

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1795-31.12.1795

17. August 1795

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171295

allen zu dem größten Abandern; geht so
aber vermisst die Zeit der. Aus der Manilbar flanta
zu beuften zu einem annehmlichen Ruaben mit; den ich
der fughlsten Lffre, das die Aüßhiff darüber hat, unghof-
lan hat, ich zu interressen, und zu den Lufften zu ge-
ben, und ich ab dem gänzlich zu senden; zu
eulifan fuch zu ich der Lufft fughlsten gegeben zu sei-
ner Unterfaltung, und fuch mich einen Brief an mich
das Ruaben anfang, dieses Mann ist ein fremder das
zu den, und der ich die besten Lufften die ich haben
ich zu senden.

Hatte einen Brief von dem Colonel Commandant
in Malu, der mich bat die Sawarimatta wieder
einmal nach Malu zu senden, so bald ich ich mich
abließ mich zu senden.

Aug. 17 Mond. Wurde nach Nungambakam
gefahren, wo die älteste Lufft fughlsten Mitten anfang.
Nungambakam

Nachdem ich schon mancherlei Klagen gehört hatte,
hielt ich mich für verpflichtet mich ihnen anzuschließen, und den
Freiwilligen das Verbot bis spät in die Nacht. Die
Lage des Hofes immer mehr zu verbessern, und
ich warf ihnen einen Gelagestisch vor geistlichen Tugenden
zu setzen; dabei rühmte den Gelehrten vom reichen
Mann und armen Lazarus, von dem reichen Adelman
u. d. gl. gebührend. Solche Leute müssen nicht an
das Noth denken: sie sind fleißig. Das Verbot ist
nicht. Es scheint als wären sie zum geistlichen gerufen
ausgelegt. Es ist bei ihnen kein Gedanke der Feindschaft,
und wenn wir nicht, wie es scheint, bei ihnen kommen
wollen.

Am 31. Ich habe noch immer Noth mit den
verschiedenen bösen Köthen. Einige kamen heute
ihrem Aufsteigen und boten mir Vorlesung; Ueber-
gaben mir aber wenig Faxen, das heißt, daß
sie